

Warum Vögel singen – vom Morgenchor bis zum Abendgesang

Naturforscher weisen zwar heute nicht mehr so kategorisch wie noch vor einigen Jahren den Gedanken von der Hand, dass Vögel möglicherweise auch rein aus guter Laune ein Lied singen. Dennoch ist aber anzunehmen, dass sie wohl schon längst das Singen aufgegeben hätten, wenn es – vor allem für ihren Fortbestand – nicht wichtiger wäre als die damit verbundene Gefahr. Außerdem verbrauchen sie dabei Zeit und Energie, die sie genauso gut auf die Nahrungssuche verwenden könnten.

Lieder und Rufe – Die genaue Grenze zwischen Lied und Ruf ist oft schwer zu ziehen. Mit dem Lied wird in erster Linie das Revier verteidigt oder ein Weibchen angelockt; während Rufe dazu dienen, sonstige Informationen weiterzugeben. Lieder bestehen meist aus komplexen Anordnungen von Tönen, die rhythmisch ausgestoßen werden, und zwar in den meisten Fällen vom Männchen; bei Rufen handelt es sich im Allgemeinen um kurze Notengruppen mit vier bis fünf Tönen, die zumindest für menschliche Ohren weniger ansprechend klingen. Die meisten Vögel können aufgrund ihres Gesangs voneinander unterschieden werden.

Die Botschaft muss ankommen – Der Gesang des Zaunkönigs ist im Verhältnis zu der geringen Größe des Vogels unglaublich durchdringend; doch da er in der Regel ein Revier von etwa einem Hektar Größe beansprucht, muss er sich ja im Wettbewerb mit den zahlreichen Liedern anderer, in dichten Wäldern lebender Vögel Gehör verschaffen. Der Gesang wird unermüdlich fortgesetzt, damit er ankommt. Deshalb wiederholen die Vögel ihre Strophen Hunderte von Malen am Tag. Zahlreiche Arten, etwa die Misteldrossel, wählen Singwarten hoch in einem Baum, damit ihre Lieder das größtmögliche Gebiet erfassen. Sing-Flüge sind besonders charakteristisch für Vögel, die auf dem Boden leben, wie die im offenen, baumlosen Gelände brütenden Lerchen und Pieper.



Zaunkönig
(Troglodytes troglodytes),
Vogel des Jahres 2004

Der Glaube, dass der Ruf eines Kuckucks den Frühling verkündet, hält sogar wissenschaftlicher Prüfung stand. Der Vogelgesang ist nämlich unlösbar mit der Jahreszeit verknüpft, in der er vorgetragen wird. Singen auch manche Vögel das ganze Jahr über, so sind sie doch nie eifriger als im Frühjahr,

4:00	Gartenrotschwanz	
4:05		
4:10	Die Vogeluhr	Rotkehlchen
4:15	Mitte Mai, 5:30 Uhr	Amsel
4:20	Sommerzeit	Zaunkönig
4:25		
4:30		Kuckuck
4:35		
4:40		Kohlmeise
4:45		
4:50		Zilpzalp
4:55		
5:00		Buchfink
5:05		
5:10		
5:15		
5:20		Hausperling
5:25		
5:30		
5:35		
5:40		Star

Vögel werden durch einen je nach Art unterschiedlichen Helligkeitsgrad der Morgendämmerung zuverlässig geweckt; die hier genannten Vogelarten lassen sich durch andere örtliche Arten ersetzen. Die Uhrzeiten sind auf einen Sonnenaufgang Mitte Mai um 5:30 Uhr Sommerzeit (Normalzeit +1) abgestimmt, also gemäß dem Sonnenaufgang des jeweiligen Datums und Breitengrads abzuändern.

wenn sie ein Revier gründen. Wenn dann der Sommer naht und die gepaarten Vögel ihre Aufmerksamkeit dem Nestbau, dem Eierlegen, dem Brüten und der Aufzucht ihrer Jungen zuwenden, singen die meisten Arten selten, weniger laut oder gar nicht.

Der Morgenchor – Sowohl im Laufe des Tages als auch des Jahres ist das Tageslicht ausschlaggebend für den Vogelgesang. In den 20 bis 40 Minuten während der Morgendämmerung singen mehr Vögel als zu irgendeiner anderen Tageszeit. Der Hausrotschwanz singt oft schon bei dunkler Nacht. So wie die meisten Vögel in den kalten, dunklen Wintermonaten weniger singen, beginnt auch der Morgenchor im Frühling erst spät, wenn sich die Dämmerung durch starke Bewölkung verzögert. Am Abend lebt der Gesang noch einmal auf, und mit Hereinbrechen der Nacht verstummen die meisten Arten (außer z. B. Nachtigall, Waldkauz).

Vogelkundliche Veranstaltungen 2004:

- 3. Mai, Projekttag, Schule für Hörgeschädigte St. Josef, Schwäbisch Gmünd „Ornithologische Exkursion“; Ltg.: Hartmut Felgner, LNV-AK-Sprecher GP
- 9. Mai, 6:30 h (Weilerstoffel/Tannweiler, Parkplatz Reiterleskapelle) „Vogelkundliche und botanische Wanderung“ (von der Reiterleskapelle nach Winzingen und zurück); Ltg.: Dr. Christiane Dürr, Prof. Dr. Friedrich Bay
- 16. Mai, 8:00 – 11:00 h (Parkplätze am Oberholz beim Frisch-Auf-Stadion) „Vogelkundliche Frühwanderung“; Ltg.: Ulrich Taudte, Vors. NABU-OG GP
- 24. Mai, 6:00 h (Treffpunkt bei den Tennisplätzen am Eingang des Autals/Bad Überkingen) „Vogelstimmen-Frühwanderung“; Ltg.: P. P. Larisch und Gunnar Müller
- 29. Mai, 9:00 h (Treffpunkt bei der Turnhalle Gosbach) „Vogel-leben im Hiltental“ (evtl. mit Beringung von Singvögeln/Nistkästen); Ltg.: Thomas Scholz und Dieter Rockenbauch
- 5. Juni, 8:30 h (Treffpunkt: Parkplatz „Eichhölzle“ oben an der Türkheimer Steige) „Wir beobachten verschiedene Greifvögel und beringen junge Turmfalken“; Ltg.: Dieter Rockenbauch und K. Nagel
- 6. Juni, 6:00 – 8:00 h (Wentalgaststätte) „Vogelkundliche Führung am Tag der Artenvielfalt im Wental“; Ltg.: Prof. Dr. Friedrich Bay, Josef Müller und Hartwig Stadelmaier
- 6. Juni, 19:30 h (Parkplatz der Evangelischen Versöhnungskirche, GD-Betrtingen, Lindenfeldsiedlung) Abendliche Vogelführung rund um das NSG „Lindenfeld“; Ltg.: Josef Müller und Prof. Dr. Friedrich Bay



www.lnv-goepingen.de
www.tiereundnatur.de/vall-uhr.htm
www.schulefuerhoergeschaedigte.de

Projekt an der Schule für Hörgeschädigte St. Josef, Schwäbisch Gmünd, und im Schülerferienprogramm 2004 – „Leistungsabzeichen Natur“ (Landesnaturausschussverband Baden-Württemberg/ LNV-Arbeitskreis Göppingen in Kooperation mit der NABU-OG Geislingen und Umgebung; VHS und NABU-OG Göppingen; Naturkundeverein mit VHS und NABU Schwäbisch Gmünd)

LNV – AK GP/Merkblatt
 „Vogelgesang“ (5/2004)

Quellen:
 Das Reader's Digest BUCH DER VOGELWELT
 Mitteleuropas (Verlag DAS BESTE – Stuttgart –
 Zürich – Wien; ISBN 3 87070 044-0);

Internetseite
<http://www.tierundnatur.de/vall-uhr.htm>

Foto: Hartmut Felgner, Schlat



Hier könnt ihr das Merkblatt abheften